Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Literaturverzeichnis	XXVII

Erster Teil. Einige Vorbemerkungen zum Studium der Rechtswissenschaft und zu diesem Buch

§ 1. Das Jurastudium: Weder langweilig noch aussichtslos!	1
§ 2. Das Konzept dieses Buches	4

Zweiter Teil. Grundlagen eines rechtsstaatlichen Strafrechts

§ 3. Das Strafrecht als Teilgebiet des Rechts	6
§ 4. Materielles Strafrecht, Strafprozessrecht, Strafvollstreckung, Strafvollzug	9
§ 5. Die Straftat in empirischer Hinsicht: Kriminologie und Kriminalistik	12
§ 6. Kriminalpolitik	14
§ 7. Die Rechtsquellen des Strafrechts	15
§ 8. Die Legitimation staatlichen Strafens	17
§ 9. Grundlagen der Sanktionenlehre	32
§ 10. Das Strafrecht als Strafbegrenzungsrecht	39
§ 11. Anwendungsbereich des deutschen Strafrechts, Europäisierung des Strafrechts, Völkerstrafrecht	43

Dritter Teil. Die Voraussetzungen der Straftat im Überblick

§ 12. Der Delikttaufbau	57
§ 13. Die Straftat als Handlung	60
§ 14. Die Tatbestandsmäßigkeit	67
§ 15. Die Rechtswidrigkeit	78
§ 16. Die Schuld	81
§ 17. Sonstige Voraussetzungen der Strafbarkeit	85
§ 18. Besondere Strafzumessungsvorschriften	87

Vierter Teil. Das strafrechtliche Gutachten

§ 19. Gutachtentechnik	89
§ 20. Die Auslegung der Strafgesetze	95

**Fünfter Teil. Delikte gegen das Leben und gegen die körperliche Integrität
(Besonderer Teil)**

§ 21. Delikte gegen das Leben	102
§ 22. Delikte gegen die körperliche Integrität	141

Sechster Teil. Der Allgemeine Teil des Strafrechts

§ 23. Kausalität und objektive Zurechnung des Erfolgs	169
§ 24. Subjektiver Tatbestand, Vorsatz und Tatbestandsirrtum	226
§ 25. Die Rechtswidrigkeit	260
§ 26. Die Schuld	332
§ 27. Täterschaft und Teilnahme	372
§ 28. Strafbare Vorbereitung, Versuch und Rücktritt	432
§ 29. Unechte Unterlassungsdelikte	504
§ 30. Das Fahrlässigkeitsdelikt	547
§ 31. Die Konkurrenzlehre	558
Lösungshinweise für die Fälle und Fragen	593
Stichwortverzeichnis	615

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Literaturverzeichnis	XXVII

Erster Teil. Einige Vorbemerkungen zum Studium der Rechtswissenschaft und zu diesem Buch

§ 1. Das Jurastudium: Weder langweilig noch aussichtslos!	1
§ 2. Das Konzept dieses Buches	4
Übersicht 1: Vergessenskurve	5

Zweiter Teil. Grundlagen eines rechtsstaatlichen Strafrechts

§ 3. Das Strafrecht als Teilgebiet des Rechts	6
Übersicht 2: Rechtsgebiete	8
Fälle und Fragen	9
§ 4. Materielles Strafrecht, Strafprozessrecht, Strafvollstreckung, Strafvollzug	9
I. Das materielle Strafrecht	10
II. Das Prozessrecht	10
1. Das Ziel des Strafprozesses	10
2. Ablauf des Strafverfahrens	11
III. Strafvollstreckung und Strafvollzug	12
Fälle und Fragen	12
§ 5. Die Straftat in empirischer Hinsicht: Kriminologie und Kriminalistik	12
I. Kriminologie	13
II. Kriminalistik	13
§ 6. Kriminalpolitik	14
§ 7. Die Rechtsquellen des Strafrechts	15
I. Überblick	15
Übersicht 3: Rechtsquellen	16
II. Der Aufbau des Strafgesetzbuchs	16
Fälle und Fragen	17
§ 8. Die Legitimation staatlichen Strafens	17
I. Sicherheit als Staatsaufgabe – Schutzpflichtenlehre	17
II. Das Strafrecht als Instrument des Rechtsgüterschutzes und der Wiederherstellung des Rechts	18
1. Die Straftatbestände als Sanktionsnormen	19
2. Die dem Strafrecht vorgelagerten Verhaltensnormen	19

3. Rechtsgüterschutz durch Verhaltens- und Sanktionsnormen	20
a) Der Rechtsgutsbegriff	20
b) Die Bedeutung des Rechtsguts	20
III. Der Zweck der Strafe (Straftheorien)	21
1. Die Unterscheidung in „absolute“ und „relative“ Straftheorien	22
2. Absolute Theorien	22
a) Strafe als Wiederherstellung des verletzten Rechts (Vergeltungstheorie)	23
b) Die Sühnetheorie	25
3. Relative Theorien	26
a) Spezialprävention	26
b) Negative Generalprävention	27
c) Positive Generalprävention	28
4. Vereinigungstheorien	29
5. Übersicht über die Straftheorien	31
<i>Übersicht 4: Straftheorien</i>	31
Fälle und Fragen	32
§ 9. Grundlagen der Sanktionenlehre	32
I. Maßregeln der Besserung und Sicherung	32
1. Allgemeine Voraussetzungen und Zielsetzung	32
2. Die verschiedenen Maßregeln der Besserung und Sicherung	33
II. Strafen	33
1. Freiheitsstrafe	34
a) Allgemeine Charakterisierung	34
b) Die Dauer der Freiheitsstrafe (§§ 38, 47 StGB)	34
c) Strafaussetzung zur Bewährung (§§ 56 ff. StGB)	34
2. Geldstrafe	35
a) Das Tagessatzsystem (§ 40 StGB)	35
b) Die Verwarnung mit Strafvorbehalt (§§ 59 ff. StGB)	35
3. Nebenstrafe und Nebenfolgen	36
III. Die Strafzumessung	36
1. Grundsätze der Strafzumessung (§ 46 StGB)	36
2. Täter-Opfer-Ausgleich und Schadenswiedergutmachung (§ 46a StGB)	37
3. Kronzeugenregelung (§ 46b StGB)	38
IV. Sanktionen des Strafprozessrechts	38
Fälle und Fragen	39
§ 10. Das Strafrecht als Strafbegrenzungsrecht	39
I. Das Strafrecht ist „Bürgerstrafrecht“	39
II. Die Garantiefunktion des Strafgesetzes	40
1. Gesetzlichkeitsprinzip und Analogieverbot	40
2. Bestimmtheitsgrundsatz	41
3. Rückwirkungsverbot	42
Fälle und Fragen	43
§ 11. Anwendungsbereich des deutschen Strafrechts, Europäisierung des Strafrechts, Völkerstrafrecht	43
I. Der Anwendungsbereich des deutschen Strafrechts	44
1. Anknüpfungsprinzipien	44
a) Das Territorialitätsprinzip (§ 3 StGB)	44
b) Schutzprinzip, (absolutes) aktives Personalitätsprinzip (§ 5 StGB)	45
c) Das Weltrechtsprinzip (§ 6 StGB)	45
d) Das passive Personalitätsprinzip (§ 7 Abs. 1 StGB)	46
e) Das aktive Personalitätsprinzip (§ 7 Abs. 2 Nr. 1 StGB)	46

f) Das Prinzip der stellvertretenden Strafrechtspflege (§ 7 Abs. 2 Nr. 2 StGB) . . .	46
2. Der Schutzbereich des deutschen Strafrechts	46
3. Hinweise zum Gutachten	47
II. Die Europäisierung des Strafrechts	47
1. Die Entwicklung der EU	48
2. Organisation und Handlungsformen der EU	48
a) Die Organisation	48
b) Handlungsformen	49
3. Kompetenzen der EU im Bereich des materiellen Strafrechts	50
a) Strafrechtsanweisungs- und Strafrechtssetzungskompetenz der EU	50
b) Sonstige Einflussnahmen der EU auf das nationale Strafrecht	52
4. Kompetenzen der EU im Bereich des Strafverfahrensrechts	53
III. Das Völkerstrafrecht	54
1. Legitimation	54
2. Rechtliche Grundlagen	54
3. Beispiele für die direkte Anwendung des Völkerstrafrechts	55
4. Das IStGH-Statut im Besonderen	55
a) Der IStGH	55
b) Die Umsetzung des Völkerstrafrechts in Deutschland: Das Völkerstrafgesetzbuch	56
Fälle und Fragen	56

Dritter Teil. Die Voraussetzungen der Straftat im Überblick

§ 12. Der Deliktsaufbau	57
I. Prüfungsstufen	57
II. Wertungsstufen: Die Unterscheidung in Unrecht (Tatbestandsmäßigkeit und Rechtswidrigkeit) und Schuld	58
1. Unrecht	58
<i>Übersicht 5: Das Unrecht</i>	58
a) Tatbestandsmäßigkeit	58
b) Rechtswidrigkeit	59
c) Unrecht	59
2. Schuld	59
Fälle und Fragen	59
§ 13. Die Straftat als Handlung	60
I. Die verschiedenen Handlungsbegriffe	60
1. Die kausale Handlungslehre	60
2. Die finale Handlungslehre	62
3. Soziale und personale Handlungslehren	64
II. Die Relevanz der Handlung im Deliktsaufbau	65
Fälle und Fragen	66
§ 14. Die Tatbestandsmäßigkeit	67
I. Die Funktion des Tatbestands	67
II. Die Unterscheidung in objektiven und subjektiven Tatbestand	67
1. Der objektive Tatbestand	67
2. Der subjektive Tatbestand	68
III. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit	69
IV. Deliktstypen	70
1. Allgemeindelikte, Sonderdelikte; Handeln für einen anderen (§ 14 StGB)	70

2. Eigenhändige Delikte	71
3. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte sowie verhaltensgebundene Delikte	71
4. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	72
5. Zustands- und Dauerdelikte	73
6. Begehungs- sowie (echte und unechte) Unterlassungsdelikte	74
7. Vollendung, Beendigung, Versuch und Unternehmensdelikte	75
8. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte sowie Vorsatz-/Fahrlässigkeitskombinationen	76
9. Grunddelikte, Qualifikationen, Privilegierungen	77
Fälle und Fragen	77
§ 15. Die Rechtswidrigkeit	78
I. Rechtfertigungsgründe als Erlaubnisnormen	78
II. Die einzelnen Rechtfertigungsgründe (Übersicht)	78
III. Materiale Prinzipien der Rechtfertigung	79
IV. Die Struktur der Rechtfertigungsgründe	80
1. Objektive Rechtfertigungselemente	80
2. Subjektives Rechtfertigungselement	80
Fälle und Fragen	81
§ 16. Die Schuld	81
I. Das Schuldprinzip (= Schuldgrundsatz)	81
II. Der Inhalt des Schuldbegriffs	82
III. Der „innere Grund“ des Schuldvorwurfs	83
IV. Schuldausschließungs- und Entschuldigungsgründe	84
1. Grundsatz: Verantwortlichkeit	84
2. Schuldausschließungsgründe	84
3. Entschuldigungsgründe	85
Fälle und Fragen	85
§ 17. Sonstige Voraussetzungen der Strafbarkeit	85
I. Persönliche Strafausschließungsgründe	86
II. Persönliche Strafaufhebungsgründe	86
III. Prozessvoraussetzungen	86
Fälle und Fragen	87
§ 18. Besondere Strafzumessungsvorschriften	87
Fälle und Fragen	88

Vierter Teil. Das strafrechtliche Gutachten

§ 19. Gutachtentechnik	89
I. Allgemeine Hinweise zur Erstellung eines juristischen Gutachtens	89
II. Einleitungssatz	91
III. Die Subsumtionstechnik („Gutachtenstil“)	91
1. Zielsetzung	91
2. Zerlegen der Norm in ihre einzelnen Voraussetzungen	93
3. Der Gutachtenstil	93
Fälle und Fragen	95
§ 20. Die Auslegung der Strafgesetze	95
I. Grammatische Auslegung	96
II. Historische Auslegung	98

III. Systematische Auslegung	98
IV. Teleologische Interpretation	99
V. Verfassungskonforme Auslegung	100
VI. Strafrahenorientierte Auslegung	100
Fälle und Fragen	101

**Fünfter Teil. Delikte gegen das Leben und gegen die körperliche Integrität
(Besonderer Teil)**

§ 21. Delikte gegen das Leben	102
I. Die Systematik der Straftatbestände	102
1. Der Schutz von ungeborenem und geborenem Leben	102
2. Die Systematik der Tötungstatbestände	103
a) Totschlag (§ 212 StGB); minder schwerer Fall (§ 213 StGB)	103
b) Mord (§ 211 StGB)	103
c) Tötung auf Verlangen (§ 216 StGB)	104
d) Fahrlässige Tötung (§ 222 StGB)	105
e) Aussetzung (§ 221 StGB)	105
f) Graphische Übersicht	105
<i>Übersicht 6: Systematik der Tötungstatbestände</i>	<i>105</i>
II. Beginn und Ende des menschlichen Lebens	106
1. Die Abgrenzung von ungeborenem und geborenem Leben	106
2. Das Ende des Lebensschutzes	107
III. Die Tötungsdelikte im Einzelnen	107
1. Totschlag (§ 212 StGB)	107
2. Minder schwerer Fall des Totschlags (§ 213 StGB)	108
3. Mord (§ 211 StGB)	109
a) Unrechtsgehalt und Struktur des § 211 StGB	109
b) Die verfassungskonforme Interpretation des § 211 StGB	110
c) Tötung mit gemeingefährlichen Mitteln	111
d) Grausamkeit	113
e) Heimtücke	113
aa) Arglosigkeit	114
bb) Wehrlosigkeit	118
cc) Bewusstes Ausnutzen	118
dd) Handeln in feindseliger Willensrichtung	119
ee) Abweichende Definitionen und Restriktionsbemühungen	120
f) Mordlust	123
g) Zur Befriedigung des Geschlechtstriebes	123
h) Habgier	124
i) Sonstige niedrige Beweggründe	125
j) Ermöglichungsabsicht	128
k) Verdeckungsabsicht	129
4. Sterbehilfe (§ 216 StGB)	133
a) Formen der Sterbehilfe	133
b) Tötung auf Verlangen (§ 216 StGB)	138
aa) Ratio der Vorschrift	138
bb) Tatbestandsvoraussetzungen des § 216 StGB	139
5. Fahrlässige Tötung (§ 222 StGB)	140
Fälle und Fragen	140

§ 22. Delikte gegen die körperliche Integrität	141
I. Systematik der Vorschriften	141
Übersicht 7: Systematik der Körperverletzungstatbestände	142
II. Die Körperverletzungsdelikte im Einzelnen	142
1. Die einfache Körperverletzung (§ 223 StGB)	142
a) Körperliche Misshandlung	143
b) Gesundheitsschädigung	144
2. Die gefährliche Körperverletzung (§ 224 StGB)	144
a) Beibringung von Gift oder anderen gesundheitsschädlichen Stoffen (Nr. 1)	144
b) Mittels einer Waffe oder eines anderen gefährlichen Werkzeugs (Nr. 2)	146
c) Mittels eines hinterlistigen Überfalls (Nr. 3)	148
d) Mit einem anderen Beteiligten gemeinschaftlich (Nr. 4)	149
e) Mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung (Nr. 5)	150
3. Die schwere Körperverletzung (§ 226 StGB)	151
a) Verlust bestimmter Körperfunktionen (Abs. 1 Nr. 1)	152
b) Verlust oder dauernde Unbrauchbarkeit eines wichtigen Körperteils (Abs. 1 Nr. 2)	152
c) Entstellung und schwere Erkrankungen (Abs. 1 Nr. 3)	153
d) Abs. 2: Absicht oder Wissentlichkeit hinsichtlich schwerer Folge	155
4. Verstümmelung weiblicher Genitalien (§ 226a StGB)	155
5. Körperverletzung mit Todesfolge (§ 227 StGB)	157
6. Misshandlung von Schutzbefohlenen (§ 225 StGB)	157
7. Fahrlässige Körperverletzung (§ 229 StGB)	159
III. Einwilligung – § 228 StGB	159
IV. Ärztliche Eingriffe	162
V. Die Beteiligung an einer Schlägerei (§ 231 StGB)	163
1. Hintergrund – Deliktscharakter	164
2. Tatbestand	164
a) Beteiligung an einer Schlägerei	164
b) Beteiligung am Angriff mehrerer	165
3. Nicht vorwerfbare Beteiligung (§ 231 Abs. 2 StGB)	166
4. Objektive Bedingung der Strafbarkeit	166
Fälle und Fragen	167

Sechster Teil. Der Allgemeine Teil des Strafrechts

§ 23. Kausalität und objektive Zurechnung des Erfolgs	169
I. Kausalität	170
1. Kausalitätslehren	171
a) Die Äquivalenztheorie (hM)	171
aa) Die <i>conditio sine qua non</i> -Formel	171
bb) Grenzen der Leistungsfähigkeit der <i>conditio sine qua non</i> -Formel – Modifizierungen	172
cc) Bedarf nach weiteren Haftungseinschränkungen	177
b) Adäquanztheorie	177
II. Die Lehre von der objektiven Zurechnung	178
1. Grundlagen: Normentheoretisches Konzept	179
2. Die „Grundformel“ der objektiven Zurechnungslehre – Aufbau	180
3. Das Erfordernis der rechtlich missbilligten Gefahrschaffung	181
a) Grundlagen	181
b) Bestimmungsmaßstab	182
aa) Berücksichtigung von Sonderwissen und Sonderfähigkeiten	182

bb) Entlastende Berücksichtigung von gegenüber der Maßstabsfigur geringeren Kenntnissen und Fähigkeiten?	184
c) Konkretisierung der Verhaltensnormen	185
aa) Gesetzliche oder aufgrund eines Gesetzes erlassene Vorschriften	186
bb) Verkehrsnormen	186
cc) Ungeschriebene Verhaltensregeln	187
dd) Die Abgrenzung von Verantwortungsbereichen (Vertrauensgrundsatz; „Regressverbotsfälle“)	188
d) Fallgruppen zur objektiven Zurechnungslehre	194
aa) Risikoverringerungsfälle	195
bb) Die Schaffung allgemeiner Lebensrisiken oder unbedeutender, generell tolerierter Risiken	196
cc) Eigenverantwortliches Opferverhalten	198
4. Die Realisierung der rechtlich missbilligten Gefahr im Erfolg	210
a) Der Pflichtwidrigkeitszusammenhang	210
aa) Grundlagen	210
bb) Problemfall: Ungewissheit über den Kausalverlauf bei rechtmäßigem Alternativverhalten	212
cc) Problemfall: Gremienentscheidungen	214
b) Der Schutzzweckzusammenhang	216
5. Ein Sonderfall der objektiven Zurechnung: Der tatbestandsspezifische Zusammenhang bei den erfolgsqualifizierten Delikten – § 227 StGB	220
a) Allgemeine Charakterisierung erfolgsqualifizierter Delikte	220
b) § 227 StGB	221
aa) Die Voraussetzungen im Überblick	221
bb) Der Anknüpfungspunkt von Kausalität und tatbestandsspezifischem Zusammenhang	221
cc) Der tatbestandsspezifische Zusammenhang	223
dd) Fahrlässigkeit	225
Fälle und Fragen	226
§ 24. Subjektiver Tatbestand, Vorsatz und Tatbestandsirrtum	226
I. Grundlagen	226
II. Besondere subjektive Unrechtselemente	227
III. Der Vorsatz	228
1. Ratio und Begriff des Vorsatzes	228
2. Vorsatzgegenstand	228
3. Vorsatzzeitpunkt	230
4. Intensität des Wissens	231
5. Vorsatzformen	232
<i>Übersicht 8: Vorsatzformen</i>	234
6. Die Abgrenzung von bedingtem Vorsatz und bewusster Fahrlässigkeit	235
a) Die Willentheorien	236
b) Die Vorstellungstheorien	238
7. Sonderproblem: Alternativer Vorsatz	241
IV. Konstellationen des Irrtums auf Tatbestandsebene	243
1. Der Tatbestandsirrtum (= Tatumstandsirrtum)	243
2. Der error in persona vel in obiecto	245
a) error in persona	245
b) error in obiecto	246
c) Doppelter Tatbestandsirrtum	247
3. Die aberratio ictus	248
4. Die Abgrenzung von error in persona vel in obiecto und aberratio ictus	252
5. Abweichungen vom vorgestellten Kausalverlauf	253

6. Sonderproblem der Abweichungen vom vorgestellten Kausalverlauf: „dolus generalis“-Fälle	256
Fälle und Fragen	260
§ 25. Die Rechtswidrigkeit	260
I. Anwendbarkeit von Rechtfertigungsgründen im Rahmen hoheitlichen Handelns	260
II. Das subjektive Rechtfertigungselement	261
1. Das Fehlen des subjektiven Rechtfertigungselements	261
2. Zweifel hinsichtlich des Vorliegens der Rechtfertigungstatsachen	263
3. Wissens- und Willenselement	264
III. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	265
IV. Der rechtfertigende Notstand	270
1. Der Defensivnotstand nach § 228 BGB	270
a) Grundlagen	271
b) Voraussetzungen	271
aa) Die Notstandslage	271
bb) Die Notstandshandlung	271
cc) Subjektives Rechtfertigungselement	272
2. Der Aggressivnotstand nach § 904 BGB	272
a) Grundlagen	272
b) Voraussetzungen	273
aa) Die Notstandslage	273
bb) Die Notstandshandlung	273
cc) Subjektives Rechtfertigungselement	273
3. Der Notstand nach § 34 StGB	273
a) Die Voraussetzungen im Überblick	274
aa) Die Notstandslage	274
bb) Die Notstandshandlung	275
cc) Das subjektive Rechtfertigungselement	276
b) Vertiefung zur Notstandslage (Dauergefahr, Defensivnotstand)	276
c) Vertiefung zur Notstandshandlung	278
aa) Notstandspflichtiges Rechtsgut	278
bb) Erforderlichkeit	280
cc) Interessenabwägung	280
dd) Sozialethische Angemessenheit	282
V. Die rechtfertigende Pflichtenkollision	284
VI. Die Notwehr (§ 32 StGB)	289
1. Regelungsgehalt und Hintergrund	289
2. Die Voraussetzungen der Notwehr	291
a) Die Notwehrlage	291
aa) Angriff	291
bb) Gegenwärtigkeit	293
cc) Rechtswidrigkeit	294
b) Die Notwehrhandlung	296
aa) Erforderlichkeit	297
bb) Gebotenheit	299
c) Das subjektive Rechtfertigungselement	307
3. Das Problem der actio illicita in causa	307
VII. Das Selbsthilferecht nach §§ 229, 230 BGB	309
1. Grundlagen	309
2. Voraussetzungen	309
VIII. Einwilligung, mutmaßliche Einwilligung, hypothetische Einwilligung	310
1. Hintergrund	310
2. Das Einverständnis (in Abgrenzung zur Einwilligung)	311

3. Die Einwilligung im Deliktsaufbau	312
4. Die Voraussetzungen der Einwilligung	313
a) Wirksame Einwilligungserklärung	313
aa) Eindeutige Willensäußerung	313
bb) Einwilligungsfähigkeit	313
cc) Nichtvorliegen relevanter Willensmängel	314
b) Reichweite der Einwilligung	318
c) Subjektives Rechtfertigungselement	318
5. Sonderproblem: Die Einwilligung in Rechtsgutsgefährdungen	319
6. Die mutmaßliche Einwilligung	322
IX. Züchtigungs- und Erziehungsrecht	325
1. Züchtigungsrecht	325
a) Die Diskussion um das Bestehen eines Züchtigungsrechts	325
b) Die Voraussetzungen des Züchtigungsrechts	327
2. Erziehungsrecht	328
X. Das Festnahmerecht (§ 127 Abs. 1 StPO)	329
1. Festnahmelage: Auf frischer Tat betroffen oder verfolgt	329
2. Festnahmehandlung	330
3. Subjektives Rechtfertigungselement	331
Fälle und Fragen	331
§ 26. Die Schuld	332
I. Die Schuldfähigkeit	332
1. Kinder (§ 19 StGB)	332
2. Jugendliche (§ 3 JGG)	332
3. Schuldunfähigkeit (§ 20 StGB)	333
a) Drogenbedingte Rauschzustände	333
b) Affekt	334
4. Problem: Die verantwortliche Herbeiführung von Defektzuständen	335
a) Die fahrlässige actio libera in causa – zugleich zum Vollrausch (§ 323a StGB)	335
aa) Strafbarkeit wegen reiner Erfolgsdelikte	336
bb) Strafbarkeit wegen verhaltensgebundener Delikte	338
cc) Strafbarkeit wegen Vollrauschs nach § 323a StGB?	341
b) Die vorsätzliche actio libera in causa	344
c) Der verschuldete Affekt	346
II. Das Unrechtsbewusstsein (§ 17 StGB)	347
1. Hintergrund und Formen des Verbotsirrtums	347
2. Die Voraussetzungen des (unvermeidbaren) Verbotsirrtums	349
a) Das Unrecht als Bezugspunkt des Irrtums	349
b) Das Fehlen von Unrechtseinsicht	350
c) Die Vermeidbarkeit	350
III. Entschuldigender Notstand (§ 35 StGB)	352
1. Hintergrund	352
2. Die Voraussetzungen von § 35 Abs. 1 S. 1 StGB	353
a) Notstandslage	353
aa) Notstandsfähige Rechtsgüter	353
bb) Gefahr	354
cc) Gegenwärtigkeit	355
dd) Rettungsfähige Personen	355
b) Notstandshandlung: Erforderlichkeit	355
c) Rettungswille	356
3. Die Zumutbarkeit nach § 35 Abs. 1 S. 2 StGB	357
a) Gefahrverursachung	357

b) Besonderes Rechtsverhältnis	359
c) Weitere Fälle zumutbarer Gefährhinnahme	360
4. Die Irrtumsregelung nach § 35 Abs. 2 StGB	361
IV. Notwehrexzess (§ 33 StGB)	362
1. Hintergrund	362
2. Die Voraussetzungen von § 33 StGB	363
a) Überschreitung der Notwehr	363
b) Vorliegen gesetzlich anerkannter Affekte: Verwirrung, Furcht oder Schrecken	365
c) Ausschluss von § 33 StGB aufgrund vorwerfbarem Vorverhalten?	366
d) Analoge Anwendung von § 33 StGB beim Putativnotwehrexzess?	367
V. Gesetzlich nicht geregelte Entschuldigungsgründe	368
1. Der übergesetzliche entschuldigende Notstand	369
2. Die Gewissenstat	371
Fälle und Fragen	371
§ 27. Täterschaft und Teilnahme	372
I. Die Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	372
1. Zum Zusammenhang von Tatbestandsverständnis und Täterlehre	372
2. Die subjektive Theorie	373
3. Die formal-objektive Theorie	374
4. Die Tatherrschaftslehre (= materiell-objektive Theorie)	374
5. Die Gesamtbetrachtungslehre (Rechtsprechung)	375
6. Strafbare persönliche Erklärungen, eigenhändige Delikte und Sonderdelikte	376
II. Formen der Täterschaft	377
1. Unmittelbare Täterschaft (und Nebentäterschaft) (§ 25 Abs. 1 Alt. 1 StGB)	377
2. Mittelbare Täterschaft (§ 25 Abs. 1 Alt. 2 StGB)	378
a) Grundstruktur	378
b) Fallgruppen	378
aa) Objektiv-tatbestandslos handelndes Werkzeug	378
bb) Unvorsätzlich oder im Erlaubnistatbestandsirrtum handelndes Werkzeug	381
cc) Absichtslos doloses Werkzeug	382
dd) Rechtmäßig handelndes Werkzeug	384
ee) Schuldlos handelndes Werkzeug	384
ff) Volldeliktisch handelndes Werkzeug („Täter hinter dem Täter“)	385
c) Irrtums- und Abweichungsfälle	391
3. Mittäterschaft (§ 25 Abs. 2 StGB)	394
a) Grundstruktur	394
b) Voraussetzungen	395
aa) Gemeinsamer Tatentschluss	395
bb) Gemeinschaftliche Tatbestandsverwirklichung	400
III. Die Teilnahme	403
1. Unrecht und Struktur der Teilnahme	403
2. Akzessorietät	404
a) Unrechts- und Strafbarkeitsakzessorietät	404
b) Lockerungen und Durchbrechungen der Akzessorietät – zur Behandlung der persönlichen Mordmerkmale	405
aa) Allgemeines	405
bb) Zu den persönlichen Mordmerkmalen	406
3. Die Anstiftung (§ 26 StGB)	410
a) Grundlagen	410
b) Voraussetzungen	410
aa) Objektiver Anstiftungstatbestand	410
bb) Subjektiver Anstiftungstatbestand	416

c) Beteiligung mehrerer	420
4. Die Beihilfe (§ 27 StGB)	421
a) Voraussetzungen	421
aa) Objektiver Beihilfetatbestand	421
bb) Subjektiver Beihilfetatbestand	429
b) Beteiligung mehrerer	430
Fälle und Fragen	431
§ 28. Strafbare Vorbereitung, Versuch und Rücktritt	432
<i>Übersicht 9: Stufen der Deliktsverwirklichung</i>	432
I. Strafbare Vorbereitungshandlungen (§§ 30f. StGB)	432
1. Grundlagen	432
2. Versuchte Anstiftung (§ 30 Abs. 1 StGB)	434
a) Grundstruktur	434
b) Die Voraussetzungen von § 30 Abs. 1 StGB	434
aa) Subjektiver Tatbestand	435
bb) Objektiver Tatbestand	436
3. Sonstige Vorbereitungshandlungen (§ 30 Abs. 2 StGB)	438
a) Sich-Bereiterklären	438
b) Annahme eines Erbietens	439
c) Verbrechensverabredung	439
4. Rücktritt vom Versuch der Beteiligung (§ 31 StGB)	440
II. Der Versuch	441
1. Der Strafgrund des Versuchs	441
2. Der Aufbau der Versuchsprüfung im Überblick	443
3. Die Vorprüfung	443
4. Der subjektive Tatbestand (Tatentschluss)	445
a) Grundlagen	445
b) Sonderfall: Wahndelikt	446
c) Sonderfall: Untauglicher Versuch – Abgrenzung zum Wahndelikt	447
d) Sonderfälle: Grob unverständiger und abergläubischer Versuch	451
5. Der objektive Tatbestand (Unmittelbares Ansetzen)	453
a) Grundlagen	453
b) Anforderungen an das unmittelbare Ansetzen	453
aa) Unmittelbares Ansetzen beim unbeendeten Versuch	454
bb) Besonderheiten beim beendeten Versuch?	458
cc) Versuchsbeginn bei zusammengesetzten Delikten, Qualifikations-	
tatbeständen und Regelbeispielen	461
dd) Versuchsbeginn bei mehreren Beteiligten	464
6. Sonderfälle: versuchte Erfolgsqualifizierung und erfolgsqualifizierter Versuch	468
III. Der Rücktritt (§ 24 StGB)	472
1. Ratio und systematische Stellung des Rücktritts	472
2. Der Rücktritt des Alleintäters (§ 24 Abs. 1 StGB)	474
a) Anwendungsbereich der Vorschrift: kein fehlgeschlagener Versuch	475
aa) Grundfälle	476
bb) Problem: Die Abgrenzung von fehlgeschlagenem und unbeendetem	
Versuch in Fällen des sog. „vorläufig fehlgeschlagenen Versuchs“	477
cc) Probleme innerhalb der Gesamtbetrachtungslehre	483
b) Fehlende Vollendung	488
c) Die Abgrenzung von unbeendetem und beendetem Versuch	490
d) Beim unbeendeten Versuch: Aufgeben der weiteren Tatausführung	491
e) Beim beendeten Versuch: (Ernsthaftes Bemühen um) Verhinderung der	
Vollendung	492
aa) Verhinderung der Vollendung nach § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 2 StGB	492

bb) Ernsthaftes Bemühen um Verhinderung der Vollendung nach § 24 Abs. 1 S. 2 StGB	495
f) Rücktrittsentschluss und Freiwilligkeit	497
3. Der Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten	500
a) Grundlagen und Anwendungsbereich von § 24 Abs. 2 StGB	500
b) Der Rücktritt nach § 24 Abs. 2 S. 1 StGB	502
c) Der Rücktritt nach § 24 Abs. 2 S. 2 StGB	503
Fälle und Fragen	504
§ 29. Unechte Unterlassungsdelikte	504
I. Grundlagen und Aufbau	504
II. Die Unterscheidung in echte und unechte Unterlassungsdelikte	505
III. Die Abgrenzung von Tun und Unterlassen	507
IV. Der Tatbestand der unechten Unterlassungsdelikte	510
1. Erfolgseintritt	510
2. Die Nichtvornahme der gebotenen Handlung trotz physisch-realer Handlungsmöglichkeit	510
3. Kausalität der Unterlassung für den Erfolg	511
4. Die Garantepflichten und die Realisierung ihrer Verletzung im Erfolg	513
a) Entstehungsgründe und Einteilung der Garantepflichten	514
b) Die einzelnen Garantepflichten	517
aa) Beschützergaranten	517
bb) Überwachungsgaranten	524
c) Die Realisierung der Verletzung einer Garantepflicht im Erfolg	531
5. Die Entsprechungsklausel	532
6. Der Vorsatz beim Unterlassungsdelikt	533
V. Die Rechtswidrigkeit beim unechten Unterlassungsdelikt	534
VI. Die Schuld beim unechten Unterlassungsdelikt	534
VII. Täterschaft und Teilnahme beim unechten Unterlassungsdelikt	536
1. Mehrere Unterlassungen	536
2. Teilnahme eines Nichtgaranten am Unterlassungsdelikt	537
3. Beteiligung durch Unterlassen am Begehungsdelikt	538
VIII. Versuch und Rücktritt beim unechten Unterlassungsdelikt	541
1. Der Versuch des unechten Unterlassungsdelikts	541
a) Vorprüfung	541
b) Der subjektive Tatbestand (Tatentschluss)	542
c) Der objektive Tatbestand (unmittelbares Ansetzen)	542
2. Der Rücktritt vom Versuch des unechten Unterlassungsdelikts	544
Fälle und Fragen	547
§ 30. Das Fahrlässigkeitsdelikt	547
I. Grundlagen	547
II. Die Voraussetzungen der Fahrlässigkeitsstrafbarkeit	549
1. Aufbau des Fahrlässigkeitsdelikts	550
2. Tatbestandsmäßigkeit	554
3. Rechtswidrigkeit	554
4. Schuld	556
Fälle und Fragen	558
§ 31. Die Konkurrenzlehre	558
I. Sinn und Zweck der Konkurrenzlehre	558
II. Tateinheit (§ 52), Tatmehrheit (§ 53) und Gesetzesinheit	559
III. Standort und Aufbau der Konkurrenzprüfung	560
IV. Die Unterscheidung von Handlungseinheit und Handlungsmehrheit	561

1. Die natürliche Handlung	562
2. Die natürliche Handlungseinheit	563
a) Die natürliche Handlungseinheit als Hilfsmittel zur Tatbestandsauslegung	564
b) Die natürliche Handlungseinheit als Voraussetzung von Tateinheit	567
3. Die rechtliche Handlungseinheit	570
a) Mehraktige und zusammengesetzte Delikte sowie pauschalisierte Handlungsbeschreibungen	570
b) Dauerdelikte	571
c) Teilidentität der Ausführungshandlungen	573
d) Klammerwirkung	573
e) Fortsetzungszusammenhang	575
V. Tateinheit und Tatmehrheit	576
VI. Gesetzeseinheit	577
1. Spezialität	578
2. Subsidiarität	579
3. Konsumtion	581
4. Mitbestrafte Vor- oder Nachtat	583
VII. Übersicht zur Prüfung der Konkurrenzen	585
<i>Übersicht 10: Konkurrenzprüfung</i>	586
VIII. Auf unklarer Tatsachenbasis konkurrierende Straftatbestände	586
Fälle und Fragen	592
Lösungshinweise für die Fälle und Fragen	593
Stichwortverzeichnis	615